



„Fluss, Strom“

Ein Kunst und Bau Projekt für das Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs von Christine Zufferey

Bei Einbruch der Dämmerung zeigt sich im Innenhof des Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs ein geheimnisvoll glitzerndes Band. Als ob von der Abendsonne auf einem verborgenen Grundwasserstrom ein Glitzern übriggeblieben wäre, wird der Innenhof in ein bläuliches, flackerndes Licht getaucht.

Die in Basel lebende Künstlerin Christine Zufferey (*1970) bespielt den Innenhof des EW Buchs mit einer Installation aus bewegtem Licht.

Über eine Länge von 24 Metern erstreckt sich ein 2 Meter breites Band aus Glasbausteinen, welches als Oberlicht für das darunter befindliche Parkgeschoss dient. 96 Glasbausteine wurden - verteilt über die gesamte Länge - mit Lichtmodulen versehen, welche bei Dämmerung und in der Nacht in unregelmässigen Abständen blau glitzern. Einzelne Lichtmodule leuchten zwischen den Blauen in den Farben Rot und Grün auf.

Hier in unmittelbarer Nähe zum EW Buchs werden Bilder von Lichtspiegelungen auf ruhig und kraftvoll fliessendem Wasser wachgerufen. Ein Fluss - Wasser welches als Trinkwasser dient, Wasser aus dessen Fliessen Energie gewonnen wird, Wasser, welches ohne Unterbruch fliesst, „arbeitet“. Gleichzeitig ist das Fliessen dieses Wassers abstrakt, ein Fliessen von Licht, von Energie. Ein „Strom“ im doppelten Sinne. Farbige „Pixel“ - einzelne rote und grüne Glasbausteine - erinnern an Bildschirmpixel, oder an Datenpakete, an „Bits“. Sie erinnern an den Datenstrom, welcher vom EW Buchs über das Kabelnetz an die einzelnen Haushalte verteilt wird. Abends, wenn der Energieverbrauch in den Gebäuden in Form von elektrischem Licht sichtbar wird, fliesst hier im Innenhof des EW Buchs der Wasser-, Daten- und Energiestrom sichtbar bis in die Nacht hinein.

Eigenschaften von Energie und von Wasser, Stoffe welche keine feste Form annehmen, in Bewegung sind, werden thematisiert, inhaltlich wird auf die dynamischen Erzeugnisse des EW Buchs verwiesen. Die Bewegung, das immaterielle Glitzern des Lichts ergänzt die solide stabile Architektur des Neubaus (von Ballmoos Krucker Architekten, Zürich) mit einem dynamischen, spielerischen Aspekt.

Bei näherem Hinsehen zeigt sich ein sich aus der Menge absetzender Baustein, durch dessen klare Glasoberfläche in der abstrakten Lichtmenge plötzlich ein ganz konkretes Bild auftaucht: ein kleiner Monitor zeigt Fernsehbilder, nonstop durch das Kabelnetz zappend. Flackernd in einer andersartigen Weise, bringt er ein „Stück Welt“ hier an diesen Ort - genauso bringt das EW Buchs über das Kabelnetz ein Stück Welt in die einzelnen Wohnungen.

Verborgen und irgendwie geheimnisvoll kann hier im Innenhof des EW Buchs ein „Fluss“ entdeckt werden. Ein Ort zum Verweilen, eine Energiequelle im konkreten wie im übertragenen Sinne.